

# Saubereres Trinkwasser seit 100 Jahren

WASSERVERSORGUNG GEMEINDEVERBAND BLATTENHEID



Grafik TT, Quelle: WGB

**REGION THUN** Rund 23 000 Personen erhalten ihr tägliches Wasser von der Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid (WGB). Den 100. Geburtstag dieses Pionierwerks feiert die WGB mit zwei Tagen der offenen Wasserversorgung.

Die Trinkwasserverhältnisse in der Region Thun waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts alles andere als gut. Die relativ wenigen laufenden Brunnen und Sodbrunnen versiegten in Trockenperioden immer wieder, sodass etwa die Bewohner des Thieracherer Ortsteils Wahlen ihr Wasser aus dem Uebesichsee holen mussten. Und wenn die Brunnen Wasser spendeten, war dieses wegen der Bodendüngung hygienisch ungenügend. Zudem reichten in Trockenperioden die Feuerweihen und Wasserläufe nicht aus, um jeden Brandausbruch zu meistern.

Deshalb kamen unsere Vorfahren auf die Idee, für das Gebiet nördlich der Stockhornkette eine leistungsfähige Wasserversorgung zu schaffen. Hauptträger dieses Projekts war Oberst Fritz Indermühle, Ehrenbürger von Thierachern. Die Gründung einer Wasserversorgung kam im Herbst 1909 im Gemeinderat von Thierachern erstmals zur Sprache. Man entschied sich gegen Grund- und für Quellwasser und machte sich auf die Suche nach geeigneten Quellen.

Gegen die Etablierung einer grossen Wasserversorgung für mehrere Gemeinden gab es anfänglich Widerstand. Doch der ungewöhnlich trockene Sommer 1911, in dem der Wahlenbach fast kein Wasser mehr führte, bewirkte einen Meinungsumschwung. Und so fasste der Gemeinderat von Thierachern am 19. Mai 1912 den Entschluss, eine Wasserversorgung einzuführen.

Thierachern erhielt eine Offerte für den Kauf der Blattenheidquellen oberhalb von Blumenstein, worauf Kiesen und Oppligen ebenfalls Interesse anmeldeten, dereinst Wasser aus diesem Gebiet zu beziehen. Die Quellen gehörten ursprünglich einheimischen Alpbesitzern, welche sie dem Notar und Hypothekarkassenverwalter Arnold Wyss und dem Geometer Rudolf Zaugg aus Bern verkauft hatten. Die beiden wollten eigentlich die Stadt Bern mit Blattenheid-

Wasser versorgen, konnten ihren Plan jedoch nicht realisieren und boten die Quellen deshalb zum Kauf an.

## 107 000 Franken für die Blattenheidquellen

Am 18. Februar 1913 wurde die Genossenschaft Blattenheid gegründet. Sie bestand aus Blu-

menstein, Thierachern, Uetendorf, Uttigen, Kiesen, Oppligen, Herbligen und Brenzikofen. Nur gerade zehn Tage später kaufte die Wasserversorgungsgenossenschaft Blattenheid Wyss und Zaugg die Quellen für 107 000

**Die relativ wenigen laufenden Brunnen und Sodbrunnen versiegten in Trockenperioden immer wieder. Und wenn die Brunnen Wasser spendeten, war dieses wegen der Bodendüngung hygienisch ungenügend.**

menstein, Thierachern, Uetendorf, Uttigen, Kiesen, Oppligen, Herbligen und Brenzikofen. Nur gerade zehn Tage später kaufte die Wasserversorgungsgenossenschaft Blattenheid Wyss und Zaugg die Quellen für 107 000

Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Banken bei der Vergabe von Krediten sehr zurückhaltend waren. Im Dezember 1913 hätte die Genossenschaft den Quellenverkäufern und dem Bauunternehmer insgesamt 357 000

Franken bezahlen sollen. In der Kasse befanden sich jedoch bloss 260 000 Franken. Als die Quellenverkäufer mit der Betreibung drohten, bat Fritz Indermühle um eine Audienz beim damaligen Direktor der Nationalbank in Bern. Er kam mit einem Wechsel über 100 000 Franken zurück, den er bei der Kantonalbank in Thun einlöste. Er konnte den Genossenschaftern zudem mitteilen, dass gesamt 320 000 Franken zu einem Zins von 3,5 Prozent zur Verfü-

gung standen. Der erste Rechnungsabschluss der Blattenheid-Genossenschaft erfolgte auf Ende 1915. Er wies Gesamtkosten von knapp 1,3 Millionen Franken aus. Von den Gemeinden, die mit Wasser versorgt

wurden, floss rund eine halbe Million Franken pro Jahr in die Genossenschaftskasse.

## Gesundes Wasser, nicht möglichst viel Geld

Es war von Anfang an klar, dass die Wasserversorgung Blattenheid kein Spekulationsobjekt sein sollte. Das Ziel lautete schlicht: gesundes Wasser in ausreichender Menge. In den Statuten wurde deshalb festgehalten, dass die Gemeinden, die zur Genossenschaft gehörten, mit dem Wasser keinen Gewinn machen durften.

Nachdem das Gruppen-Wasserversorgungswerk Ende 1915 fertig gebaut war, zeigte sich, dass die Quellen 4000 Minutenliter lieferten. Die inzwischen elf Genossenschaftsgemeinden brauchten für knapp 1000 Haushaltungen und 280 Hydranten lediglich ein Viertel des Ergusses. Für eine zweite Bauetappe versuchte man weitere Gemeinden als Genossenschafte zu gewinnen: jene des Stocken- und jene des Gürbetals bis hinunter nach Kaufdorf. Doch längst nicht alle Gemeinden mochten beitreten: Der Erste Weltkrieg wütete in Europa und leistete finanziel-

len Bedenken Vorschub. 1920 gab es die nächste grosse Trockenperiode. Der Quellerguss ging zurück, und man war froh, dass die Erweiterung der Genossenschaft nicht im geplanten Ausmass zustande gekommen war.

## Neue Quellen erschlossen, Leitungsnetz ausgebaut

Im Lauf der Jahre baute die Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid ihre Anlagen und ihr Netz kontinuierlich aus: Dazu gehört etwa die Erschliessung der Quellen auf der Baachalp sowie die Erstellung der Kraftwerke Blumenstein, Uetendorf, Kiesen und Oberstocken. Immer mehr Gemeinden sahen ein, dass eine Blattenheid-Mitgliedschaft nur Vorteile mit sich bringt. Heute gehören der WGB zwanzig Gemeinden mit rund 23 000 Einwohnern an: Amsoldingen, Blumenstein, Brenzikofen, Forst-Längenbühl, Gurzelen, Herbligen, Höfen, Jaberg, Kienersrüti, Kiesen, Niederstocken, Oberstocken, Oppligen, Pohlern, Seftigen, Thierachern, Uebeschi, Uetendorf, Uttigen und Wattenwil. Marc Imboden

www.blattenheid.ch



Arbeiter bei einer Quellfassung auf der Alp Blattenheid, aufgenommen am 11. Oktober 1913.

## OFFENE TÜREN

An diesem Wochenende haben alle Interessierten die Möglichkeit, die Anlagen auf der Alp Blattenheid oberhalb von Blumenstein zu besuchen. Die Tage der offenen Wasserversorgung finden am Samstag, 29. Juni, von 9 bis 16 Uhr und am Sonntag, 30. Juni, von 10 bis 15 Uhr statt. Vom Schützenhaus Blu-

menstein aus werden die Besucher mit Shuttlebussen ins Quellgebiet gefahren.

Dort können sie die Fassungsstellen, die Trinkwasserkraftwerke und das Ausgleichsreservoir besichtigen. Während beider Tage gibts beim Schützenhaus eine Festwirtschaft mit Unterhaltungsmusik. pd

## WASSERKRAFT

**Elektrizität** Die Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid versorgt nicht nur 23 000 Personen in der Region Thun mit einwandfreiem Trinkwasser – sie produziert auch Strom. Mit dem Druck, den das Wasser auf dem Weg von den Alpen Baach und Blattenheid ins Tal erzeugt, werden Turbinen und mit diesen Generatoren angetrieben.

Bereits 1918 begann die Stromproduktion in Blumenstein. Mit diesem Strom werden heute 1000 Haushaltungen versorgt. An vier Standorten wurden seit letztem August neue Kleinkraftwerke gebaut: in der vorderen Schneeweid (Oberstocken), in den Reservoirs in Oberstocken und Thierachern und auf der Blattenheid. Die neuen Anlagen versorgen 250 zusätzliche Haushalte. mi